

02/2025



Alles wird
STROM

GEMEINSAM AUF DEM WEG IN DIE ZUKUNFT

GESUNDE ERDE



GESUNDE MENSCHEN
DAMIT DAS LEBEN EINE ZUKUNFT HAT



NEWS NEWS NEWS



**GEMEINSAM
DIE ZUKUNFT
SICHERN!**
Unabhängig,
neutral,
kostenfrei.



- Beratungen für**
- ✓ Hausbesitzende
 - ✓ WEGs
 - ✓ Unternehmen
 - ✓ Vereine

Jetzt mehr erfahren!

www.klimaschutzagentur.de

UNSERE ENERGIEBERATER STELLEN SICH VOR

Seit mehr als zwei Jahren bietet unser kompetentes Energieberater-Team kostenlose Beratungstermine für interessierte Mitbürger an.

Ob energetische Sanierung, Einbau einer fossilfreien Heizanlage, Installation einer PV-Anlage:

Ingo Roll Dipl.-Ing. für das Bauwesen (Bauingenieur)
Martin Franke Dipl.-Ing. (FH)

Elektrotechnik und Gebäudeenergieberater

Andreas Wallasch, staatlich geprüfter Heizungs-Lüftungs-Klimatechniker, Gebäudeenergieberater (HWK) für Wohngebäude und Nichtwohngebäude, Energie-Effizienz-Experte (BAFA/KFW)

Frederik Küting, Energieberater für Wohngebäude (HWK), Energie-Effizienz-Experte (BAFA/KFW) sind gern bereit mit Rat und Tat zu unterstützen.

Sie helfen dabei, dass die ersten Schritte in die richtige Richtung gehen, beraten beim Vergleich von Angeboten, sichten Bauunterlagen und Energiebedarfe, und zeigen ob, wie und dass es möglich ist.

Bei Interesse einfach unter

beratungsservice@basche-erneuerbar.de

einen Beratungstermin vereinbaren und Fotos, Baupläne, Baubeschreibungen und Energieabrechnungen etc. mitbringen.



Foto: Basche erneuerbar

Wann? Mittwochs von 9:30 - 12:30 Uhr

Wo? Gemeindehaus der Mariengemeinde
Mont-Saint Aignan-Platz
30890 Barsinghausen

Energieberatung zu Wohngebäuden

www.basche-erneuerbar.de

Energieberatung zu Wohngebäuden von Basche erneuerbar e.V.

- Sie benötigen ein E- oder Zweifamilienhaus
- Sie wollen die Kosten für Strom, Gas oder Öl reduzieren
- Sie möchten energetische Sanierungsmaßnahmen (Dämmung, neue Fenster etc.) in Ihrem Gebäude umsetzen
- Sie wollen eine neue Heizung einbauen
- Sie wollen eine Photovoltaikanlage installieren
- Sie wollen etwas für die Umwelt tun

Sie sind sich nicht sicher, wie Sie das Ganze angehen sollen oder hätten gerne eine zweite Meinung? BASCHE ERNEUERBAR e.V. bietet eine orientierende kostenlose Beratung zu den genannten Themen.

Wann? Immer mittwochs von 9:30 Uhr bis 12:30 Uhr
Wo? Im Gemeindehaus der Mariengemeinde,
Mont-Saint Aignan-Platz, Barsinghausen

Bei Interesse vereinbaren Sie bitte einen Termin unter:
beratungsservice@basche-erneuerbar.de

Bitte bringen Sie zum Beratungstermin Fotos, Baupläne, Baubeschreibungen, Energieabrechnungen etc. mit.

Mehr Infos: www.basche-erneuerbar.de

In der nächsten Ausgabe geht Energieberater und Architekt Dirk Nolte auf Möglichkeiten der Energieeinsparung bei Bestandsimmobilien sowie Notwendigkeiten und Größenordnung von energetischen Sanierungsmaßnahmen ein.



**Bücherhaus
am Thie**

**Wir
freuen uns
auf Sie!**



Inh. Karin Dörner · Marktstraße 14 · 30890 Barsinghausen · Tel: 05105.1894 · www.buecherhaus-am-thie.de

VORWORT

INHALT

News - Unsere Energieberater	2
Vorwort - Energiewende am Ende?	3
ENER:GO	4
BNE - Netzwerk/Baldur	5
Rückspiegel: Mein KlimaCoach	6
Wärmepumpen im Bestand	7
Basche erneuerbar - Wunschzettel	8
E-Mobilität	9
Windenergie: Recycling	10
Über uns: Organigramm	11

IMPRESSUM

Alles wird Strom

Herausgeber:

Basche erneuerbar e.V.
c/o Udo Sahling
Otto-Backhausstr. 3, 30890 Barsinghausen

Redaktion/verantwortl. für Anzeigen: Gerd Köhler/Udo Sahling (V.i.S.d.P.)

Anschrift wie oben
redaktion@basche-erneuerbar.de

Druck, Satz & Layout:
Druckerei Weinaug GmbH
Bahnhofstr. 5, 30890 Barsinghausen

Auflage: 300 Stück
ausgelegt in Barsinghausen

Erscheinungsweise 2025:
Ausgaben: September und Dezember

Kostenloses Magazin für Barsinghausen und Umgebung. Alle Rechte vorbehalten. Das Magazin ist in jeglicher Produktion und Veröffentlichung urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Herausgeber darf das Magazin oder einzelne Beiträge oder Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Alle Fotos sind - sofern keine andere Quelle angegeben ist - Eigentum von Basche erneuerbar e.V.

KLIMASCHUTZ UND ENERGIEWENDE AM ENDE?

Diese Frage muss man sich ernsthaft stellen, wenn man die Verlautbarungen aus dem Bundeswirtschaftsministerium liest oder die dürftigen Ergebnisse der COP 30.

Gleichwohl sind wir nicht hoffnungslos. Und das nicht nur, weil sich immer mehr Barsinghäuser Mitbürger eine Solaranlage und eine Wärmepumpe angeschafft haben und bei weiteren die Bauarbeiten oder Planungen gerade starten. Sondern weil der Ausbau der Erneuerbaren weltweit rasant fortschreitet, die Großmacht China einen Teil ihres Wirtschaftswachstums aus Bau und Betrieb der Erneuerbaren generiert und damit nicht nur in der Automobilindustrie zum Taktgeber wird. Und auch weil immer mehr Staaten ihre Abhängigkeit und Erpressbarkeit von fossilen Energieträgern beenden und ihren Energiebedarf zunehmend mit Erneuerbaren decken.

Wenn wir uns als Nation vom weltweiten wirtschaftlichen Aufschwung nicht abkoppeln wollen, dann müssen wir unsere Volkswirtschaft durch den Ausbau der Erneuerbaren und Investitionen in Energie-Effizienz widerstandsfähiger gegenüber globalen Einflüssen machen.

Darüber hinaus zeigen u.a. die Vergabe des Deutschen Zukunftspreises an Bosch für einen innovativen LKW-Motor oder der Stand der Feststoffzellenbatterieentwicklung, dass wir nicht nur im Bereich der Antriebstechnologien konkurrenzfähig sind.

Der mittelständisch organisierte Maschinenbau ist traditionell das starke Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Aber ob wir auf lange Sicht energieintensive Produktionen wie die Strahlindustrie halten können, wird letztlich

durch deren Innovationsfähigkeit bestimmt werden. Denn die unglaublich günstigen Energiepreise aufgrund der Standortgegebenheiten für erneuerbare Energieträger in einigen Staaten auf dieser Welt lassen sich durch Subventionen der Strompreise auf Dauer nicht ausgleichen.

Damit wird der Ausbau der Erneuerbaren zum zentralen Standortfaktor, selbst wenn ein süddeutsches Bundesland das bisher nicht wahrhaben möchte. Das zeigt auch die Wertschöpfungsstudie der Region Hannover besonders eindrucksvoll - die Energiewende lohnt sich nämlich nicht nur ökologisch, sondern auch wirtschaftlich. Durch den Ausbau der Erneuerbaren und eine erfolgreiche Energiewende entstehen vor Ort zahlreiche neue Arbeitsplätze in regionalen Betrieben mit vollen Auftragsbüchern und steuerlich profitierenden Kommunen, so Christian Meyer, Niedersachsen's Energie- und Klimaschutzminister.

Und so verstehen wir auch unser Engagement in und um Barsinghausen - mit Basche erneuerbar und Ener:Go wollen wir die Schritte in die richtige Richtung vorbereiten und ermöglichen.

In diesem Sinne wünschen wir allen Mitgliedern, Kooperationspartnern, Unterstützern und Interessierten ein nachhaltiges neues Jahr,



Udo Sahling
Gerd Köhler
Michael Pöllath

Weil's um mehr als Geld geht

 **Stadtsparkasse
Barsinghausen**

Mit echter
Nähe und
Beratung,
die zählt.

 **Hannoversche
Volksbank**

hannoversche-volksbank.de/bestehausbank

Handelsblatt
BESTE
Hausbank
2025
Hannoversche Volksbank
Hannover
02.09.2025


KLIMASCHUTZMANAGEMENTGESETZ UND KOOPERATION MIT ENER: GO IM KIRCHENKREIS RONNENBERG BESCHLOSSEN

Wie wir der beginnenden Klimakrise begegnen und was wir tun können, um sie einzuhügeln, das ist seit Jahren auch ein Thema für die Kirchen verschiedener Konfessionen. Der christliche Glaube geht davon aus, dass diese Erde Gottes Schöpfung ist, die uns anvertraut wurde. Und er besagt, dass wir in unserem Tun und Lassen das Wohlergehen unseres Mitmenschen, unseres Nächsten oder auch des „Übernächsten“ (Eckhart v. Hirschhausen) berücksichtigen müssen. Im Dezember 2023 beschloss die Synode der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers ihr Klimaschutzgesetz. Es sieht Klimaneutralität zum Jahr 2045 vor, als Zwischenschritt die Verringerung der CO2-Emissionen um 80 % bis zum Jahr 2035.

Das Klimaschutzgesetz benennt die Bereiche **Stromerzeugung, Kirchenland, Mobilität, Energie**, in denen das Gesetz umgesetzt werden soll. In den verschiedenen Kirchenkreisen musste das Gesetz nun ratifiziert und konkretisiert werden. Dies ist auf der Kirchenkreissynode (dem Entscheidungsgremium des Kirchenkreises) am 14.11. geschehen.

Der Beschluss zum Klimaschutzmanagementgesetz fiel zeitlich und inhaltlich zusammen mit einem anderen, wichtigen Beschluss: Wie alle Kirchenkreise, muss sich auch der Kirchenkreis Ronnenberg von rund 30 % aller Gebäude verabschieden, weil ihr Unterhalt langfristig nicht mehr finanzierbar ist.

Alle kirchlichen Gebäude, die nach dem jetzt beschlossenen Gebäudebedarfsplan zum kirchlichen Kernbestand gehören, sind mittel- und langfristig klimaneutral zu bewirtschaften.

Für die Einrichtungen, Gemeinden und ihre Mitglieder bedeutet der Umstieg auf regenerative Energien absehbar auch eine Kostenersparnis.

Im Kirchenkreis Ronnenberg gibt es zwei Institutionen, die die Schritte Richtung Klimaneutralität leichter machen: Der Verein Basche erneuerbar und die Energiegenossenschaft ENER:GO Calenberger Land sind in der Nähe angesiedelt und gewährleisten Unterstützung, Beratung und Begleitung der Maßnahmen. Mit ENER:GO wurde daher ein Kooperationsvertrag zur Erschließung vieler Dachflächen mit Photovoltaik-Anlagen geschlossen.

Aufgabe der Kirchengemeinden ist es, Daten für das Energiemonitoring bereitzustellen und die notwendigen Maßnahmen zu auch beschließen. Das Kirchenkreisamt unterstützt in Verwaltung und Controlling, der Kirchenkreis stellt bei Bedarf finanzielle Unterstützung bereit.

Es kann also losgehen!

Elke Pankratz-Lehnhoff



Kirchenkreisamt Ronnenberg mit PV-Anlage.

Foto: Basche erneuerbar

ENER:GO CALENBERGER LAND: IT`S GETTING STRONGER!

Die Erfolgsgeschichte von ENER:GO geht in die zweite Dekade. Anlässlich der 10 Jahresfeier zur Mitte dieses Jahres waren die Kommunen Hemmingen und Gehrden Mitglied bei der ENER:GO



geworden bzw. hatten ihren Anteil aufgestockt. Beide Kommunen erhielten einen Sitz im Aufsichtsrat.

Zeitgleich stieg der Netzbetreiber Avacon, der eine seiner Betriebsstätten in Gehrden betreibt, ebenfalls als Mitglied ein. Jüngst wird im Gemeinderat von Wennigsen ebenfalls über eine Mitgliedschaft beraten.

Neben einer Stärkung der Eigenkapitalbasis für die Genossenschaft ist das ein wichtiges Signal für die Bürger aus dem Calenberger Land, die Projektarbeit der ENER:GO zu stützen.

Innerhalb von 10 Tagen wurden zusätzliche Mitgliedsbeiträge von ca. 200.000,- Euro avisiert.

Dazu konnten gerade im letzten Jahr weitere kleinere Projekte sowie eine Kooperation mit dem Kirchenkreis Ronnenberg zur Realisierung

weiterer Vorhaben auf kirchlichen Einrichtungen geschlossen werden.

Da kommen weitere Investitionsvorhaben für die ENER:GO gerade recht. Z.B. die indirekte Beteiligung an einer Photovoltaik-Freiflächenanlage in Wennigsen am Standort Holtensen direkt an der S-Bahn-Linie Hannover-Hameln. Hier hat die EG Lehrte-Sehnde die Projektierung und Umsetzung des Vorhabens übernommen und die ENER:GO gebeten, die Finanzierung mit zu gewährleisten. So wird sich die ENER:GO im nächsten Jahr an der Lehrter Genossenschaft beteiligen.

Die Verhandlungen über weitere Großvorhaben haben gerade erst begonnen. Viel bessere Zukunftsaussichten können sich die beiden ehrenamtlichen Vorstände Edmund Jansen und Udo Sahling gar nicht wünschen.

Udo Sahling

EnKL
KREATIVE ENERGIELÖSUNGEN

E-Mail: info@enkl.de
www.enkl-energie.de



E-Mail: jansen.edmund@htp-tel.de
www.gesopro.de

BNE Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist eine weltweite Bildungskampagne der Vereinten Nationen, die international und national von einem breiten Spektrum verschiedener Akteure getragen wird. BNE steht für eine Form der Bildung, die Menschen befähigt, zukunftsorientiert zu denken und zu handeln und die Auswirkungen ihres Handelns auf die Welt zu verstehen. BNE vermittelt Kompetenzen, die über reines Wissen hinausgehen.

BNE NETZWERK BARSINGHÄUSER SCHULEN

Das nachhaltige Frühstück auf Klein Basche, wetterbedingt verlegt in die Adolf-Grimme-Schule kurz vor den Sommerferien, war der Auftakt für das BNE Netzwerk aller Barsinghäuser Schulen, siehe auch <https://deisterecho.de/gemeinsames-fruehstueck-markiert-auf-takt-der-kooperation-im-barsinghaeuser-bne-netzwerk/>.

Seit dem Frühling 2025 treffen sich die BNE interessierten Lehrkräfte zum Austausch, zu Fortbildungen und zur Planung gemeinsamer Projekte. Mit der Niedersächsischen Bildungscloud wird auch ein digitaler Ort für das Sammeln von Material und den Austausch untereinander genutzt.

Das Projekt „Baldu und die Energiespürnasen“ läuft sogar noch bis Weihnachten, siehe:

<https://umwelt-und-bildung.de/umwelt-bildung-hannover/baldu-und-die-energiespurnasen/>

Sven Schlüter, alias Baldu, war und ist zu Gast in allen Barsinghäuser Grundschulen. Finanziert wurde der Besuch von der Klimaschutzagentur Region Hannover und zu einem Teil auch von Basche erneuerbar e.V. Worum geht es? Es ist ein interaktives Aktionsprogramm, bei dem der Energiezauberer Baldu einen Vormittag lang die Welt der Energie erkundet.

Spielerisch lernen die Kinder den Unterschied zwischen fossilen und erneuerbaren Energien wie Wind, Wasser und Sonne kennen und entdecken durch viele verschiedene Experimente, wie man im Alltag Energie sparen kann.

Baldu sucht dabei gezielt die Unterstützung der

Kinder, um die Energieschätze der Erde zu bewahren und die Umwelt zu schützen. Die Kinder in Barsinghausen waren genau so begeistert wie die Lehrkräfte. Alle hoffen, dass Baldu wieder kommt und auch andere Kinder mit ihm forschen und entdecken können.

Basche erneuerbar beteiligt sich ebenfalls an den Nachhaltigkeitstagen 2026 am HAG, also dem Hannah-Arendt-Gymnasium am Spalterhals. Einzelne Mitglieder unterstützen hier als ExpertInnen in ihrem Fachgebiet.

2023 gewann die Schule mit diesem Projekt den landesweiten Jugend-Klima-Wettbewerb und damit ein hohes vierstelliges Preisgeld. Es ist ein Leuchtturmprojekt in Niedersachsen. Das besondere ist neben der inhaltlichen Ausrichtung auch die Organisation. Das gesamte Projekt wird explizit von SchülerInnen für SchülerInnen vorbereitet und durchgeführt.

Die Jahrgänge 11 und 12 sind hier in Verantwortung und leiten die Nachhaltigkeitstage, an denen die SchülerInnen aus den jüngeren Jahrgängen (ca. 800 Menschen) teilnehmen.

2026 ist der Fokus nun auf die Stadt Barsinghausen gerückt, dem Ort der Schule, auch aufgrund der guten Zusammenarbeit mit und Impulsen von Basche erneuerbar.

Wir freuen uns drauf!

Ideen, Rückmeldungen und Kontakt:
Saskia und Ben Quinkenstein
schulen@basche-erneuerbar.de

Auch in den Adventswochen war Baldu noch einmal zu Gast in Barsinghausen und zwar in der Adolf-Grimme-Schule und in der Albert-Schweizer-Schule.

Dort war auch ein Team der Klimaschutzagentur Region Hannover mit ihrer neuen Geschäftsführerin Dr. Annika Mannah zu Gast, die sich begeistert über das „Baldu-Projekt“ zeigte und sehr über das Engagement von Basche erneuerbar im Allgemeinen und über das BNE-Netzwerk im Besonderen freute.



Foto: Basche erneuerbar

Bei dieser Gelegenheit erhielten nun auch die Kinder der Albert-Schweizer-Schule endlich jeweils einen Klassensatz **pixi Wissen** zu den Themen **Klima und Klimawandel** sowie **Nachhaltigkeit im Alltag** von Vorstandsmitglied Gerd Köhler überreicht.

Baldu fühlt sich übrigens sehr wohl in Basche und will unbedingt wieder kommen.



RÜCKSPIEGEL

CARUNION



BARSINGHAUSEN
Steinklippenstr. 2



Autos.
Einfach.
CarUnion.

DANNENBERG BIKES

Öffnungszeiten: Di.- Fr. 9:00 -18:00 Uhr
Sa. 9:00 -13:00 Uhr

Montags geschlossen!

30890 Barsinghausen | Osterstraße 17
Telefon: 0 51 05 / 5 28 30

info@dannenberg.bike
www.dannenberg.bike

Marcus Kluth Energiesysteme

Energieeffizienz Experte

- Photovoltaik
- Thermie
- Heizung

Reihenkamp 17a
30890 Barsinghausen
Mobil +49 (0) 171 212 73 85
mkluth@kluth-energiesysteme.de



kluth-energiesysteme.de

RAUMLUFT24 KLIMATECHNIK GmbH

HOCHWERTIGE KLIMAANLAGEN
mit Wärmepumpenfunktion
aus europäischer
Entwicklung
und Fertigung



Nenndorfer Straße 58
30890 Barsinghausen
Tel.: 05105 / 8 47 46
info@raumluft24.de

www.raumluft24.de



VOLLES HAUS IM ZECHENSAAL BEI DER INFOVERANSTALTUNG „ALLES WIRD STROM“ MEIN KLIMACOACH IN BARSINGHAUSEN BASCHE MACHT ERNST MIT DER ENERGIEWENDE



Ein Raunen ging durch den mit rund 120 Teilnehmenden und über einem Dutzend Ausstellenden voll besetzten Zechensaal, als Bürgermeister Henning Schünhof am Ende seiner Rede die BarsinghäuserInnen dazu aufrief, jetzt zu handeln - mit Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen und Elektromobilität als zentralen Bausteinen einer nachhaltigen Zukunft.

Er dankte der Klimaschutzagentur Region Hannover und dem Verein BASCHE ERNEUERBAR für die Organisation dieser inzwischen über Barsinghausen hinausstrahlenden Veranstaltung. Die Ausstellenden, allesamt regionale Unternehmen, freuten sich über den großen Zuspruch der Gäste und berichteten am Ende von zahlreichen interessanten Gesprächen und neuen Kontakten.

Ein besonderes Highlight war das eingespielte Interviewvideo, das die Vorstandsmitglieder Michael Pöllath, Gerd Köhler und Udo Sahling von BASCHE ERNEUERBAR mit Dr. Tim Meyer, einem der profiliertesten energiewirtschaftlichen Analysten Deutschlands, aufgezeichnet hatten. Tim Meyer ließ keinen Zweifel daran, dass bis auf wenige in-

dustrielle Prozesse künftig nahezu alle Lebensbereiche elektrifiziert werden und der Ausbau der erneuerbaren Energien deshalb dringend vorangetrieben werden müsse. Dabei betonte er, dass diese weltweit exponentiell wachsen würden und die fossilen Energieträger einschließlich Atomenergie längst überflügelt hätten. Deutschland benötige gerade für die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie den Ausbau der Erneuerbaren, weil sie einfach unschlagbar günstig seien. Was in Teilen fehle, sei die Netzausbauinfrastruktur sowie die Digitalisierung des Energiesystems - daran müsse jetzt gearbeitet werden. Zum Abschluss zeigte Frederik Küting von der Klimaschutzagentur noch einmal anschaulich, dass die Kombination aus Photovoltaikanlage, Wärmepumpe und E-Auto derzeit das wirtschaftlich wie ökologisch sinnvollste Konzept für Hausbesitzende darstellt.

Diese Botschaft quittierte Bürgermeister Henning Schünhof mit einem zufriedenen Schmunzeln - schließlich hat er dieses Konzept bereits zu Hause umgesetzt und möchte es in den kommenden Jahren auch auf öffentliche Gebäude übertragen.



Fotos: Basche erneuerbar

Sonne saubere Energie!

STADTWERKE
Barsinghausen
REGIONAL FIND' ICH GENIAL

Photovoltaik, Wärmepumpe oder beides:
Wir beraten Sie gern.

erneuerbare@stadtwerke-barsinghausen.de

IWU-STUDIE VOM 17.11.2025

EFFIZIENTE NUTZUNG VON WÄRMEPUMPEN IM BESTAND MÖGLICH

Eine Studie des Instituts Wohnen und Umwelt (IWU) untermauert: Wärmepumpen können in älteren Wohngebäuden effizient betrieben werden. Zum gleichen Ergebnis kam auch ein Forschungsvorhaben des Fraunhofer ISE.

Bei Neubauten ist die Wärmepumpe mittlerweile Wärmeerzeuger Nummer Eins. Zwei Drittel der neu gebauten Wohngebäude nutzen Wärmepumpen als Hauptheizenergiequelle.

Im Bestand schreitet die Elektrifizierung aber nur langsam voran. Dabei haben sowohl Fraunhofer ISE wie IWU aus Darmstadt erfolgreich nachgewiesen, dass Wärmepumpen durchaus eine Alternative sind.

Fraunhofer: Wärmepumpen können in älteren Gebäuden effizient betrieben werden

Fraunhofer ISE nahm vier Jahre lang detaillierte Messungen in Ein- bis Dreifamilienhäusern an 77 Wärmepumpen vor: Die Wärmepumpen erreichten Jahresarbeitszahlen von 2,6 bis 5,4. Die CO₂-Emissionen der Wärmepumpen lagen für das Jahr 2024 um 64 % niedriger als jene von Erdgasheizungen. Das Forschungsteam führte zudem Langzeit-Schallmessungen durch und ermittelte, wie auch Photovoltaikanlagen in den Wärmepumpenbetrieb integriert werden können.

„Die Ergebnisse zeigen eindeutig, dass Wärmepumpen in älteren Gebäuden effizient betrieben werden und klimaschonend heizen, ohne dass die Gebäude auf Neubaustandard saniert werden müssen“, so Danny Günther, Teamleiter Wärmepumpen und Transformation Gebäudebestand am Fraunhofer ISE. „Wir haben aber auch Optimierungspotenziale aufgedeckt.“ Auf Basis der detaillierten Messdatenanalyse lässt sich nachvollziehen, welche Planungs- oder Installationsfehler auftreten und wo sich ineffizientes Betriebsverhalten zeigt, so Günther.

So wurde die Effizienz der Wärmepumpen im Vergleich zu dem im Jahr 2019 abgeschlossenen Fraunhoferprojekt „WPsmart im Bestand“ verbessert.

Luft-Wasser-Wärmepumpen erreichen inzwischen im Durchschnitt eine Jahresarbeitszahl von 3,4 - zuvor lag der Schnitt noch bei 3,1.

IWU: Wärmepumpen sind auch im Gebäudebestand ein tragfähiger Bestandteil der Wärmewende.

Auf regionaler Ebene beschäftigte sich IWU mit der effizienten Nutzung von Wärmepumpen im Bestand. In einer zweijährigen Feldphase wurden 48 Wohngebäude mit Wärmepumpenanlagen untersucht. Dabei handelte es sich um Ein- und Zweifamilienhäuser, von denen 19 % vor 1949, 33 % zwischen 1949 und 1978 und 48 % zwischen 1979 und 1994 errichtet wurden.

Die Ergebnisse zeigen, dass Wärmepumpen in älteren Gebäuden mit konventionellen Heizsystemen zuverlässig und effizient arbeiten.

Die Jahresarbeitszahlen lagen für Luft-Wasser-Wärmepumpen mit Heizkörpern bei 3,1, mit Fußbodenheizungen bei 3,7. Erdreichwärmepumpen erzielten die höchsten Werte (4,7). Besonders gut wirken sich niedrige Vorlauftemperaturen und der Austausch einzelner Heizkörper zur Absenkung der Vorlauftemperatur auf die Effizienz aus.

Die Kostenanalyse auf Basis von 39 Anlagendatensätzen ergab durchschnittliche Gesamtkosten von rund 30 100 €. Luft-Wasser-Wärmepumpen lagen bei etwa 29 700 €, Erdrechanlagen bei 27 500 € (ohne Quellenerschließung), bivalente Systeme bei rund 34 300 €. Unterschiedliche Installationsbedingungen, Elektroarbeiten und zusätzliche Maßnahmen wie Heizkörpertausch beeinflussen die Gesamtkosten erheblich.

Die begleitende Befragung der EigentümerInnen zeigte ein hohes Maß an Zufriedenheit:

Rund 90 % der Befragten waren mit Funktion und Betrieb ihrer Wärmepumpen zufrieden, so die IWU-Studie. Entscheidende Beweggründe für den Umstieg waren Klimaschutz, Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern und die Möglichkeit, die Wärmepumpe mit einer Photovoltaikanlage zu kombinieren.

Der ganze Bericht in:

<https://www.ingenieur.de/fachmedien/hlh/effiziente-nutzung-von-waermepumpen-im-bestandmoeglich/>

RG RINDT & GAIDA SKODA

Rindt & Gaida GmbH
Lise-Meitner-Straße 1
30966 Hemmingen
info@rindt-gaida.de
0511/42032-0

Rindt & Gaida Hameln GmbH
Carl-Wilhelm-Niemeyer-Str. 10
31789 Hameln
info.hameln@rindt-gaida.de
05151/92356-0



@rindtundgaida

www.rindt-gaida.de

P&H
Technik im Haus

Osterfeldstraße 1

30890 Barsinghausen
Tel.: 05105 602970
www.p-h-technikimhaus.de

Autohaus Blank

FIAT Service
Jeep Service
Lancia Service
Fiat Professional Service
Maserati Service

Böschstr. 1 · 30989 Gehrden

Tel. 05108 / 91610


ENERGIE BROKERING

Energie Brokering Elektro- und Montagetechnik GmbH
Immengarten 4 • 30926 Seelze
Telefon 05137 874 907-0
www.energie-brokering.de

Alles aus einer Hand - sauber, sicher, effizient.
Vertrauen Sie auf Qualität und Erfahrung aus Ihrer Region.

 **PV Green**
Dein Meisterbetrieb für Photovoltaik.

PV Green Sachsenhagen
Dühlfeld 26 • 31553 Sachsenhagen
www.pvgreen.de
info@pvgreen.de
05725 7098 092



Gemeinsam nachhaltig!

bike2care
ELEKTROFAHRRÄDER

Egestorfer Str. 38
30890 Barsinghausen
05105 7550290
info@bike2care.de

bike2care.de

BASCHE ERNEUERBAR - WUNSCHZETTEL



Sunshine Energieberatung GmbH
Hollerithallee 16a 30419 Hannover
Tel. 0511-23555880
sunshine-energieberatung.de
info@sunshine-energieberatung.de

Die Weihnachtszeit und der Jahreswechsel sind traditionell die Zeit, in der Wünsche ausgesprochen und adressiert, aber auch gute Vorsätze formuliert werden- in der Hoffnung, dass sie vom Wünschen und Hoffen ins Handeln umgesetzt werden.

Basche erneuerbar hat natürlich auch so einen Wunschzettel, adressiert ihn aber nicht an den Nikolaus oder den Weihnachtsmann, sondern an die...

...Bundesregierung

Unbedingt wieder Ehrlichmachen in einer Zeit, in der die komplexen Krisensituationen leider dazu benutzt werden, von den überlebensnotwendigen nachhaltigen Transformationen abzulenken und sogar schon beschlossene Klimaziele wieder zurückzuschrauben.

Die Bevölkerung nicht mehr verunsichern und für dumm verkaufen, wenn es

- um die Abkehr von fossiler Abhängigkeit und Erpressbarkeit hin zu erneuerbaren Ressourcen
- um den Stopp von Subventionen an die „notleidenden“ fossilen Wertschöpfungsketten
- um die notwendigen Subventionierung von erneuerbaren Energiequellen, Speichern und dezentralen Netzen
- um die „Abschaffung des Heizungsgesetzes“ und die „Abkehr vom Verbrennerverbot“ geht

...Region Hannover

- die Verkehrswende wirklich ernst nehmen, Radwegenetze ausbauen, den ÖPNV stabilisieren
- die Sprinti-Erweiterung in Richtung Bahnhof Wunstorf (für die Bördedörfer, Goltens, Stemmen, Barrigsen, Landringhausen, Groß Munzel, Ostermunzel und Holtensen) sowie nach Haste (für die Bördedörfer) und nach Wettense (für Egestorf, Kirchdorf, Langreder) für eine noch bessere Anbindungen an den regionalen ÖPNV möglich machen

...Stadt Barsinghausen

- das Radwegenetz zwischen allen Ortsteilen ausbauen
- besonderer Vorrang für Schulwege zum Spalterhals und zur KGS, die L 391 innerorts
- die Fußwege vor allem in den Ortsteilen sicher gestalten
- die kommunale Wärmeplanung frühzeitig transparent machen, damit die private Wärmeversorgung in die richtige Richtung geht und nicht in die finanzielle, wirtschaftliche und ökologische Sackgasse Öl und Gas
- den Ausbau von PV auf öffentlichen Dächern mit Hilfe von lokalen Energiegenossenschaften beschleunigen und Energiekosten sparen
- die Beteiligung an Windparks anstreben, um Versorgungsabhängigkeiten zu reduzieren und

Beteiligungserlöse für die Sanierung des kommunalen Haushalts zu generieren

- Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung fortschreiben und fördern wie Hochwasserschutz, Zisternen, grüne Randstreifen

...Stadtwerke Barsinghausen

- Nachtladebonus für E-Mobilität einrichten
- dynamische Stromtarife und flexible Netzentgelte anbieten
- eigene Einnahmen durch erneuerbare Energien, Nahwärme, Bürgerenergie-Modelle oder kommunale Energieunternehmen sichern, damit die Gewinne aus Energie und Netzen in der Kommune bleiben

...Bevölkerung

- den Ausbau von Dachflächen-PV fortsetzen, auch wenn Einspeisevergütungen gekürzt oder gestrichen werden sollten
- den Einbau von Wärmepumpen zur Erhöhung der eigenen Energieversorgungssicherung und Vermeidung der Kostenfalle steigender Gasnetzgebühren und Gastarife voranzutreiben
- schneller weg von Verbrennerfahrzeugen und hin zur E-Mobilität auf zwei und vier Rädern
- verstärkt lokal und regional einkaufen, versorgen, bauen, renovieren, heizen
- demokratische Parteien wählen, die explizit für Klimaschutz und Erneuerbare stehen

Wir wissen natürlich auch, dass nicht alle Wünsche in Erfüllung gehen werden, aber wenn es bei jedem Adressaten auch nur zwei oder drei wären - wäre das doch ein gern angenommenes Weihnachtswunder...

*In diesem Sinne -
frohe Weihnachten und
ein gutes neues Jahr,*

**Udo Sahling
Gerd Köhler
Michael Pöllath**

Interessante YouTube-Kanäle



ALLES WIRD STROM
Energiewende jetzt
Felix Goldbach und
Robin Schmid



Money-For-Future
Felix Goldbach



gewaltig nachhaltig
Martin Oster



LEBEN MIT DER
ENERGIEWENDE



Ingenieurskunst
Patrick Sauter
ENERGIEWENDE ALS CHANCE

PARKEN, LADEN, HELFEN:

WIE E-AUTOS DAS NETZ UNTERSTÜTZEN

E-MOBILITÄT WÄCHST - UND SCHLUMMERT VOLLER POTENZIAL

Handelsblatt - Energiegipfel 2026
Veröffentlicht am 4. Dezember 2025

In Deutschland fährt fast jedes sechste neu zugelassene Auto elektrisch. Im ersten Halbjahr 2025 waren es fast 300.000 neue Fahrzeuge - ein klarer Aufwärtstrend. Gründe gibt es viele: sinkende Preise, höhere Reichweiten, bessere Modelle. Ein Vorteil wird bisher kaum genutzt: E-Autos sind mobile Batterien. Sie fahren nicht nur sauber, sondern können sogar Geld verdienen.

Bidirektionales Laden:

STROM rein, Strom raus

Autos stehen im Schnitt 23 Stunden am Tag herum. Das macht sie zu wertvollen Bausteinen der Energiewende. Wenn Strom nicht nur in die Batterie fließt, sondern auch wieder zurück ins Haus oder Netz, entsteht ein neues Werkzeug gegen ein Systemproblem: Phasen mit zu viel oder zu wenig Wind- und Solarstrom.

Beim Vehicle-to-Home (V2H) versorgt das EAuto abends das Heim mit tagsüber günstig geladenem Strom. Beim Vehicle-to-Grid

(V2G) speist es überschüssige Energie direkt ins öffentliche Netz ein - dafür gibt es eine Vergütung. Laden nur 15 % unserer Pkw bidirektional, deckt das einen großen Teil des Strombedarfs, besonders in Spitzenzeiten, die heute noch Gaskraftwerke abfangen.

Ohne Aufwand für FahrerInnen - mit großer Wirkung fürs Netz

Prinzip: Das E-Auto hängt an der Wallbox, der Rest läuft automatisiert über smarte Tarife und Aggregatoren, die viele Fahrzeuge bündeln. Ergebnis: günstigere Stromkosten, perspektivisch auch kostenloses Laden. In Großbritannien zeigt Octopus Energy, dass V2G genau das ermöglicht. Für das Energiesystem entsteht gleichzeitig dringend benötigte Flexibilität.

Ist Wind- oder Solarenergie im Netz, laden Millionen Fahrzeuge. Wird es eng, geben sie Strom zurück. Erneuerbare Energie wird nicht abgeregelt, Kosten für Netzstabilisierung sinken, fossile Kraftwerke verlieren an

Bedeutung. Aus Parkplätzen werden Kraftwerke. Was Deutschland jetzt braucht Damit das real wird, müssen regulatorische Hürden fallen. Klare Regeln für Einspeisung, Messung und Vergütung. Der Smart-Meter-Rollout muss zügig weitergehen, Standards für die Kommunikation zwischen Auto, Wallbox und Netz müssen breit implementiert werden. Entscheidend sind zudem massentaugliche, faire Tarife.

Mobilität der Zukunft:

sauber, flexibel und wirtschaftlich

In Deutschland sind Autos für viele ein emotionales Thema. Ebenso wünschen sich alle bezahlbare Mobilität und günstigen Strom. Bidirektionales Laden kann beides verbinden. Wer heute elektrisch fährt, kann künftig mit seiner Batterie Geld verdienen und gleichzeitig das Stromnetz stabilisieren. So wird die Mobilitätswende nicht nur grüner, sondern auch wirtschaftlich attraktiv - und damit zum Selbstläufer.

ELEKTROAUTOS IN AFRIKA AUF DER ÜBERHOLSPUR

Während die E-Mobilität in Europa nur langsam Marktanteile gewinnt, ist die Dynamik in anderen Teilen der Welt viel größer.

E-Mobilität treibt global Dekarbonisierung und Ausbau intelligenter Stromnetze voran, aber beim Tempo gibt es starke Unterschiede, in Deutschland könnte man glauben, E-Autos stecken tief in der Krise. Ein erweiterter Blick fördert die Wahrheiten zutage: Nach neuen Zahlen von Bloomberg New Energy Finance (BNEF) wurden weltweit 17,2 Mio. rein batterieelektrische Autos (BEV) und Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge (PHEV) verkauft - 24 % mehr als im Jahr davor.

E-Mobilität boomt weltweit dank China.

Für das Plus sorgt das Reich der Mitte: „Das globale Wachstum konzentriert sich zunehmend auf China“, so die Studienverfasser. Dort wurden 2024 65 % aller E-Autos verkauft. Im Rest der Welt stiegen die Verkäufe nur um 5 %. Vor allem Deutschland, wo die Förderung im Jahr davor eingestellt wurde, schwächelt.

Die Verkäufe der EU sanken im Wesentlichen deshalb von knapp 2,4 Mio auf 2,2 Mio Fahrzeuge. In den USA ging es mehr als 8 % bergauf - auf 1,6 Mio. E-Autos.

Übergangstechnologien hin zur Elektromobilität sind weltweit im Kommen

Das globale Wachstum der E-Mobilität geht nach der Prognose auch in diesem Jahr weiter. BNEF erwartet den Absatz von 22,3 Mio. E-Autos, was einem jährlichen Wachstum von 30 % entspre-

chen würde. PHEV und Range-Extender verzeichnen mit 39 % Plus das stärkste Wachstum.

E-Autos in Afrika besonders gefragt

Rekordhalter beim Anteil von E-Autos bei Neuzulassungen sind weder China noch Stromer-Musterknabe Norwegen; das gelobte Land der E-Autohersteller ist Äthiopien. Dorthin dürfen schon seit einem Jahr keine Autos mit Verbrennungsmotor mehr importiert werden - und eine eigene Autoproduktion besitzt das Land nicht. Äthiopien will jährlich mehrere Mrd. € für den Import von Benzin und Diesel sparen und Neuwagenfahrer zwingen, den reichlich vorhandenen Strom aus Wasserkraft zu nutzen.

Warum Afrika für E-Mobilität der Markt der Zukunft ist

Auch ohne solch staatliche Eingriffe analysieren die BNEF-Experten enormes Zukunftspotenzial in Afrika. Die Motorisierungsrate werde sich bis 2045 verzehnfachen. Der Elektroboom biete afrikanischen Staaten die Chance, eigene Ressourcen zu nutzen und eine Automobilindustrie aufzubauen. Die Marktforscher sind sich sicher, dass sich aus diesem aufstrebenden Markt in Afrika vielfältige Möglichkeiten auch für deutsche Firmen ergeben. Dazu sei schnelles Handeln gefordert. Sonst gehe der Stromstoß für neues Wachstum an Deutschlands Industrie vorbei.

[https://www.ingenieur.de/technik/
fachbereiche/verkehr/elektroautos-in-afrika-auf-der](https://www.ingenieur.de/technik/fachbereiche/verkehr/elektroautos-in-afrika-auf-der)

ELEKTRO-NUTZFAHRZEUGE GEWINNEN WEITER AN FAHRT

Der europäische Nutzfahrzeugmarkt bleibt herausfordernd, doch E-Fahrzeuge gewinnen weiter an Bedeutung: Mittelschwere E-Lkw legen stark zu, während E-Busse in vielen Ländern bereits jede vierte Neuzulassung ausmachen.

Die aktuelle Statistik zeigt: Trotz eines insgesamt rückläufigen Lkw-Marktes in Europa wächst der Anteil elektrisch ladbarer Fahrzeuge weiter. Für die ersten neun Monate des Jahres meldet der Verband bei Lkw über alle Antriebsarten hinweg einen Rückgang um 9,8 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Buszulassungen stiegen aber um 3,6 % - beide Werte beziehen sich auf die EU. Klar ist: Diesel-Fahrzeuge verlieren, während die Zulassungen von E-Lkw und E-Bussen weiter steigen.

Die Zahlen verdeutlichen: Die E-Mobilität setzt ihren Wachstumskurs bei Nutzfahrzeugen fort. Immer mehr Länder bauen ihre E-Flotte aus, und die steigende Verfügbarkeit elektrisch ladbbarer Fahrzeuge eröffnet Betreibern und Unternehmen neue Perspektiven.

[https://www.e-mobilbw.de/service/meldungen-detail/
elektrone-nutzfahrzeuge-gewinnen-weiter-an-fahrt-
10.11.2025](https://www.e-mobilbw.de/service/meldungen-detail/elektrone-nutzfahrzeuge-gewinnen-weiter-an-fahrt-10.11.2025)



WAS ICH SCHON IMMER EINMAL WISSEN WOLLTE...

...WAS PASSIERT EIGENTLICH MIT ALTEN WINDRÄDERN?

Iberdrola
Deutschland

Für uns.
Für den Planeten.

Kontakt:

www.iberdrola.de

Recycling von Windenergieanlagen (WEA) EnBW Unternehmen enbw.com 8.4.2025

Windräder erreichen nach 20-30 Jahren das Ende ihrer Lebensdauer, nach 20 Jahren endet auch die feste EEG-Einspeisevergütung, dann werden sie durch leistungsstärkere Anlagen ersetzt. Der Anteil der Windenergie an der Stromerzeugung in Deutschland steigt. 2024 gab es 28.766 Windräder an Land mit 63.431 MW Gesamtleistung (Bundesverband WindEnergie - BWE). Damit ist Deutschland Onshore-Windkraft-Vorreiter in Europa. Gleichzeitig ist ein massiver Rückbau zu erwarten, weil ein Drittel der rund 30.000 WEA älter als 20 Jahre sind. 2024 wurden laut BWE 550 Anlagen zurückgebaut, im ersten Halbjahr 2025 waren es 210 Windenergieanlagen.

Was passiert mit den alten Anlagen?

Können sie recycelt werden?

Welche Probleme gibt es?

WEA bestehen größtenteils aus Beton (bis 65 % des Gesamtgewichts) und Stahl (bis 35 %). Die Rotorblätter machen nur 5 % des Anlagengewichts aus. Schon heute können etwa 90 % der Anlagenbestandteile (Beton, Stahl, Kupfer) recycelt werden. Rotorblätter bestehen wegen der hohen Belastung aus schwer trennbaren Verbundstoffen. Deshalb ist ihr Recycling aufwendig und schwer. Sie werden deshalb kreativ (als Möbel, Spielzeug, Baustoff) weiterverwendet bis vollständiges Recycling möglich ist. Bis dahin gibt es ein EU-weites Deponierungsverbot. Das Fraunhofer Institut für Windenergiesysteme arbeitet daran, ein 100 %iges Recycling zu entwickeln, bei dem die positiven Materialeigenschaften der Fasern erhalten bleiben. Ein weiteres Prob-

lem: WEA bestehen aus massiven, schweren und sperrigen Bauteilen. Die Demontage, der Transport zur Recyclinganlage und die Zerkleinerung sind mit großem Aufwand verbunden.

Gibt es nachhaltige recycelbare Alternativmaterialien?

Im Sinne einer effizienten Kreislaufwirtschaft arbeiten Anlagenbauer daran, WEA von vornherein so zu konstruieren, dass sie sich beim späteren Rückbau wieder effizient in ihre Bestandteile zerlegen lassen. Beim eingesetzten Verbundstoff sind neue Materialien denkbar: ForscherInnen arbeiten an der Entwicklung biobasierter Leichtbauwerksstoffe aus Hanfassern und Hanfsamenöl für den Bau von Rotorblättern. Der Hersteller Siemens Gamesa, will mit der Rotorblatttechnologie „RecyclableBlade“ das vollständige Recyceln von Rotorblättern ermöglichen. Die RecyclableBlades haben nahezu den gleichen Herstellungsprozess wie herkömmliche Rotorblätter. Statt des bislang benutzten Harzes soll recycelbares Harz verwendet werden, das mit einer milden Säurelösung wieder aufgelöst werden kann. So können die Materialien getrennt und wieder verwendet werden.

Gibt es einen Zweitmarkt für ältere Anlagen?

Für manche älteren, aber noch funktionstüchtigen Anlagen gibt es auch einen Zweitmarkt, wo sie in anderen Ländern wieder aufgebaut und weiterbetrieben werden können. Insgesamt setzen die Anlagenbauer auf eine Kombination aus moderner Technologie (Repowering) und nachhaltigem Rückbau, um die Umweltauswirkungen am Ende des Lebenszyklus so gering wie möglich zu halten.

Weitere Informationen und der ganze Bericht auf der EnBW-Website zum Windrad-Recycling.

WAS PASSIERT IN BARSINGHAUSEN?

In Barsinghausen gibt es bereits Windenergieanlagen nördlich von Ostermunzel. Es sind weitere Projekte geplant, z.B. der Windpark Barrigsen-Stemmen mit sechs neuen Windrädern, den das Unternehmen **Iberdrola** entwickelt, sowie ein weiteres Vorhaben von **UKA** bei Nordgoltern. Diese neuen Parks sollen das Gebiet zu einem Zentrum für Windenergie ausbauen, das potenziell ca. 39.000 Haushalte mit Strom versorgen könnte. Die Stadt Barsinghausen und die Energieversorger fördern den Dialog mit der Bevölkerung durch Info-Veranstaltungen, um über die Planungen aufzuklären und Fragen bezüglich der Auswirkungen auf das Landschaftsbild, Umweltschutz und Trinkwasserschutzgebiete zu beantworten. **Iberdrola** plant den Baubeginn seiner Anlagen für 2028 und informiert regelmäßig über den Fortschritt.

Gerd Köhler

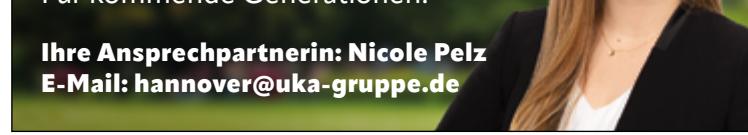
ENERGIEWENDE, DIE ANKOMMT

Von unserem Standort in Hannover planen wir naturverträgliche Wind- und Solarparks und stärken dabei Ihre Region. Für mehr finanzielle Spielräume. Für eine saubere Umwelt. Für kommende Generationen.

Ihre Ansprechpartnerin: Nicole Pelz
E-Mail: hannover@uka-gruppe.de



Mehrwert
für Ihre Region



BASCHE ERNEUERBAR e.V.

ORGANIGRAMM UND ARBEITSWEISE

Der Vorstand von Basche erneuerbar e.V. mit Udo Sahling, Michael Pöllath und Gerd Köhler plant, organisiert und führt seine Aktivitäten mit einem vielseitigen Kompetenzteam durch, das sich aus engagierten Barsinghäuser BürgerInnen aus ganz unterschiedlichen Bereichen der Stadtgesellschaft zusammensetzt und den erweiterten Vorstand bildet. Der erweiterte Vorstand trifft sich einmal im Monat zum Informationsaustausch und zu aktuellen Planungsgesprächen überwiegend in Zoom-Meetings, gelegentlich aber auch Hybrid oder in Präsenz. Der Vorstand hat eine viel dichtere Arbeitstaktung und ist durch Udo Sahling (Geschäftsführer) und Michael Pöllath (Aufsichtsrat) eng mit der Energiegenossenschaft Calenberger Land - ENER:GO verbunden.

Das Kompetenzteam von Basche erneuerbar engagiert sich vor allem in den Themenschwerpunkten **Energiewende, Wärmewende und Verkehrswende** und unterstützt den Ausbau erneuerbarer Energien in und für Barsinghausen durch Informationsveranstaltungen. Ein besonders erfolgreiches und wirkungsvolles Format sind die mehrfach im Jahreslauf stattfindenden **SolarTreffs** im Kulturzentrum Krawatte mit oft mehr als hundert Interessierten Gästen aus Barsinghausen und umliegenden Kommunen.

Dabei führte die gelungene Kombination aus Fachvortrag - Solaranlage, Wärmepumpe, energetische Sanierung, E-Mobilität - und direktem Kontakt zu lokalen und regionalen Energieberatern, Solateuren, Heizungsbauern und Handwerksbetrieben tatsächlich zu einer beispiellosen Umsetzungsrate: Barsinghausen kletterte im Ranking der Kommunen mit erneuerbarer Energieerzeugung vom vorletzten auf den zweiten Platz in der Region. Zwei Veranstaltungen mit der Klimaschutzagentur Region Hannover „Mein KlimaCoach In Barsinghausen“ - mehrere Workshops, Podiumsdiskussionen, das Engagement in BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE) in allen Barsinghäuser Schulen, die Teilnahme am runden Klimatisch, die Teilnahme an CHiB, turnusmäßige Mitgliederversammlungen mit hochwertigen kulturellen Beiträgen, sowie die „MitarbeiterPflege“ durch gemeinsame Events runden die vielseitige gesellschafts-, energie- und klimapolitische Arbeit des Vereins mit inzwischen fast hundert Mitgliedern ab.

Für alle Interessierten, die auch dabei sein und mitmachen wollen, steht die Tür offen. Einfach eintreten und mitmachen - es könnte ja gut werden. Oft kommt es anders, wenn man denkt! *Gerd Köhler*

Unsere Kooperationspartner



avacon



BRUGG

Pipes



PV Green



ENERGIEMONITOR BARSINGHAUSEN

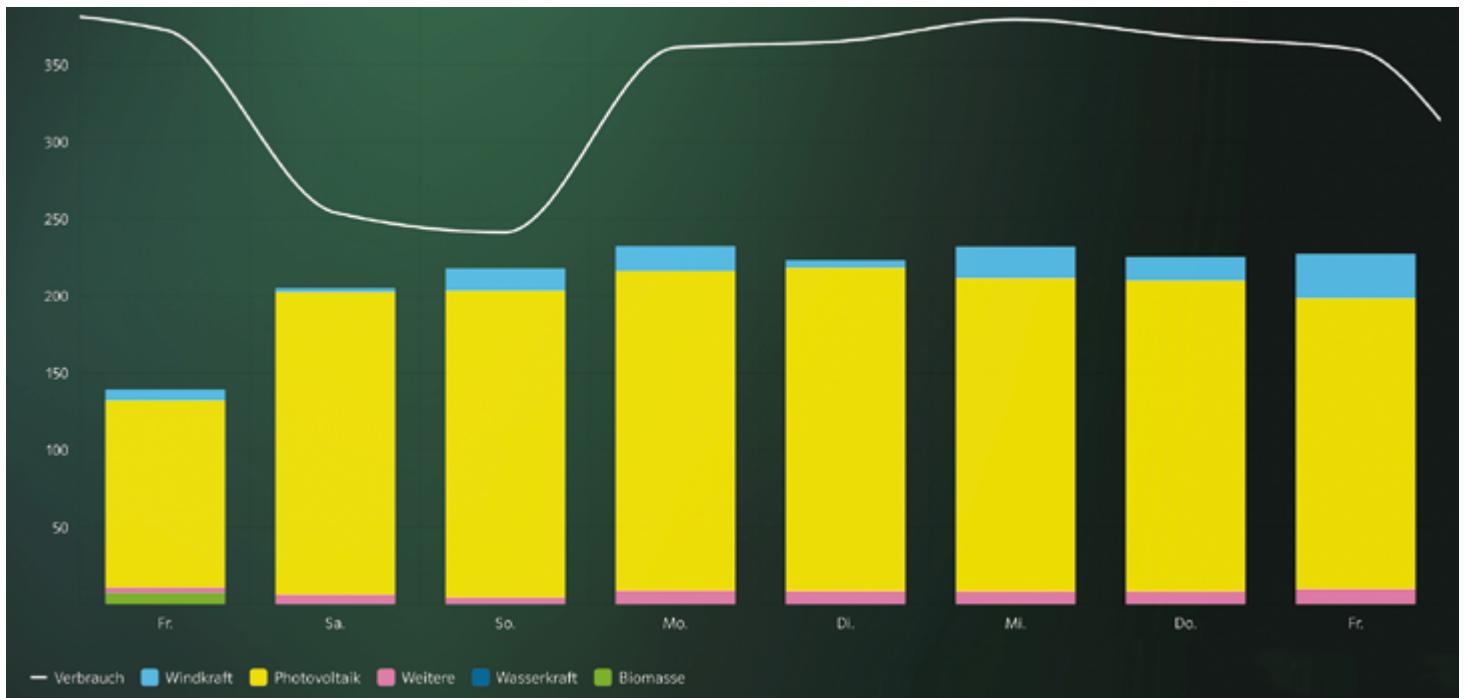


Bild 1: Tägliche Entwicklung von Stromerzeugung und -verbrauch in einer typischen Sommerwoche

Im Mai dieses Jahres meinte es die Solarstrahlung besonders gut mit Barsinghausen. So wurden in der Woche vom **9. bis zum 16.5.2025** schon **63%** des Stroms aus Erneuerbaren gedeckt. Dabei spielte die Solarenergienutzung eine dominante Rolle. Hier macht sich der rasanten Zubau von PV-Anlagen auf vielen Ein- und Zweifamilienhäusern in Barsinghausen bemerkbar. Aber auch hier ist noch Luft nach oben; vor allem fehlen Speicher, die den tagsüber erzeugten Solarstrom für die Nacht speichern.



Bild 2: Stündliche Entwicklung von Stromerzeugung und -verbrauch in einer typischen Winterwoche

Der Verlauf von Stromerzeugung und -verbrauch in einer typischen **Winterwoche (8.-14.12.2025)** zeigt, dass die erneuerbare Stromerzeugung den Stromverbrauch bisher nur zu einem geringen Anteil abdecken kann (27%). Nur bei klarem Wetter und hoher Sonneneinstrahlung zur Mittagszeit oder wenn der Wind (nachts) kräftig bläst, kann ein merklicher Anteil des Stromverbrauchs erneuerbar erzeugt werden. Es fehlt an einer kontinuierlicheren Stromerzeugung durch Windenergieanlagen.

